

Was Martina Görschen-Weller beim DRK Altenholz bewegen möchte



Hat Freude daran, sich mit voller Kraft für das DRK in Altenholz zu engagieren: die neue Ortsvereinsvorsitzende Martina Görschen-Weller.

© Quelle: Cornelia D. Mueller

Im Ehrenamt fürs Deutsche Rote Kreuz: Martina Görschen Weller freut sich darauf. Sie ist neue Vorsitzende des DRK Altenholz. In dem Ortsverein sind viele Fäden zu einem dichten sozialen Netz geknüpft.



[Cornelia Müller](#)

01.10.2022, 17:14 Uhr

Altenholz. Martina Görschen Weller lächelt. Auf ihr Ehrenamt hat sie richtig Lust. Die 63-jährige Juristin aus Altenholz ist frisch zur Vorsitzenden des Deutschen Roten Kreuzes in der 10 000-Einwohner-Gemeinde gewählt. Niemand musste sie bekneien, Verantwortung für einen Ortsverein zu übernehmen, in dem so viele Fäden zusammenlaufen. „Ich freue mich darauf“, sagt sie klipp und klar.

Ihr Vorgänger Klaus Bommers, der den Posten vier Jahre innehatte, freut sich darüber ebenso wie die Vizevorsitzende Anna Gräfin von Schlieffen. Nun liegen die Geschicke in den Händen einer zupackenden Frau, die die ehrenamtlichen Angebote weiter ausbauen „und gern mit anderen Trägern, zum Beispiel der Arbeiterwohlfahrt (Awo), zusammenarbeiten möchte“.

Vorsitzende des DRK Altenholz ist mit der Kinderstube vertraut

Neu ist Görschen-Wellers Gesicht nicht im DRK. Sie war fünf Jahre Beisitzerin im Vorstand des knapp 300 Mitglieder starken Ortsvereins. Sie war zuständig für die Kinderstube „Regenbogenkids“. Drei angestellte Tagesmütter betreuen hier zehn Kinder in zwei Gruppen. Für die Finanzierung steht die Gemeinde gerade.

„Jetzt habe ich Zeit, mich intensiver um diese und alle anderen Aufgaben zu kümmern, die ich neu übernehme“, betont sie. „Ich bin gern vorzeitig in Pension gegangen. Doch nur Garten, Lesen, Reisen – das liegt mir nicht.“ Als Richterin am Oberlandesgericht hätte sie den Vorsitz kaum meistern können. „Aber ich konnte mich im Vorstand schon einstimmen auf Neues. So hatten wir es im Ortsverein geplant.“

Das DRK spielt eine große Rolle im sozialen Netzwerk von Altenholz. Seinen Sitz hat er in eigenen Räumen Am Buchholz 4, wo auch das [Soziale Beratungs- und Dienstleistungszentrum](#) ist. Letzteres wird von der politischen und den kirchlichen Gemeinden mitgetragen. Iris-Uta Räther-Arendt ist hauptamtliche Leiterin der DRK-Geschäftsstelle und arbeitet auch im Beratungszentrum. Ebenso ist sie Ansprechpartnerin im örtlichen Pflegestützpunkt des Kreises.

DRK Altenholz will auch Jüngere mehr ansprechen

Was bietet das DRK Menschen in und um Altenholz außer Kinderbetreuung, Beratung und organisatorischer Hilfestellung im sozialpflegerischen Bereich noch alles?

Görschen Weller: "Wir haben einen Mittagstisch und Essen auf Rädern. Dafür beschäftigen wir einen Bundesfreiwilligen, der diese Tätigkeit selbstständig organisiert. Das Essen bekommen wir geliefert. Darüber hinaus gibt es [die Kleiderkammer](#), Selbsthilfegruppen mit ehrenamtlichen Helferinnen: den Gesprächskreis Rheuma und die Gruppe für Menschen mit Demenz. Letztere hat eine professionelle Leitung. Darüber hinaus gibt es Tanzen, Gymnastik, Klönschnack, das Sonntagscafé."

Was wünscht sie sich? „Dass wir nach zwei Corona-Jahren wieder Schwung in die Sache bringen. Ich möchte auch neue Angebote mit dem Team aus der Taufe heben, die auch Jüngere annehmen und leisten mögen. Ich denke, dass das Ehrenamt zum Beispiel bei der Betreuung von Flüchtlingen stärker gebraucht wird.“

Kita DRK Altenholz wechselt in Trägerschaft des Kreisverbands

Zu einer Bürde für den Ortsverein habe sich die [Trägerschaft der Kita "Die Fördekieker"](#) entwickelt. "Das Kitagesetz, der Bedarf an Plätzen, der von Fachkräften leer gefegte Personalmarkt – all das überfordert das Ehrenamt", unterstreicht die Vorsitzende. Sie sei "sehr froh über die Entscheidung der Gemeinde, Trägerschaft und Verwaltung jetzt in professionelle Hände des DRK-Kreisverbands zu legen".

Die Gemeindevertretung hatte das am 28. September einstimmig beschlossen. Wie das finanzielle Defizit, das auch durch die Besetzung von Stellen der Assistenz durch Erzieherinnen entstand, künftig vermieden wird, hatten die Fraktionen vorab kontrovers diskutiert. Dass der Ortsverband praktisch kaum eine andere Möglichkeit hatte, wurde nicht bezweifelt.